

„Berliner Tageblatt“

Abonnententafel... Berlin, den 14. Dezember 1890.



Abonnements-Preis

auf das „Berliner Tageblatt“... Druck und Verlag von Rudolf Wolff in Berlin.

Berliner Tageblatt.

Nummer 634.

Berlin, Sonntag, den 14. Dezember 1890.

XIX. Jahrgang.

Das Ideal und die Schule.

Die neuesten Vorgänge auf dem Gebiete der Schulverwaltung... Die Bedeutung zu leugnen, welche die Forderungen des praktischen Lebens als Zielpunkt der Erziehung für sich in Anspruch nehmen dürfen...

hier und da in Mitleid gebracht hat, das war eben die traurige Tatsache, daß man bei uns in der That vielfach die Schule in den Dienst von Idealen hat stellen wollen, welche unpraktisch, weil längst überholt sind... Eine zweite, die man mit Recht betont, daß für unsere Verhältnisse die Liebe zum Vaterlande und die Liebe gegen sein Oberhaupt Ideale sind...

widete edle Individualitäten sind, der kann nicht in den Dreckfall verfallen, daß er den Kindern bloß deswegen verlehrt, weil er ebenso eigenartig und ebenso kräftig seine Stellung im Staate einnehmen will... Die Forderung, daß die Schule wohl angeht, ist die Schule wohl angeht, ist die Schule wohl angeht...

Die Forderungen, unser Schulwesen praktischer zu gestalten, sind mir einverstanden; ja, wir bedürfen sie als notwendig zu unserer wie zu jeder Zeit... Ein Schulwesen darf nicht stillstehen, es muß auf manchen liebgewonnenen, fohbaren Schatz verzichten, um Raum zu schaffen für einen noch werthvolleren...

Ergebnisse der Volkszählung.

Table with 2 columns: City/Region and Population. Includes entries for Berlin, Hamburg, Köln, etc.

Tristan und Isolde.

Roman aus der Gegenwart von Ernst von Waldow. Sie schaute — warum war ihr denn mit einem Male so todernstlich zu Sinne? ... Tristan schloß sie dem Hause zu...

„Wohlan denn, beichte mir Deine Schuld, denn ich sehe Dir, als der Gatte der Frau, welche Dich geboren, näher als die Eheleute, welche ich bis jetzt meine Eltern verheiratet und geliebt, sie sind mir fremde — ich kann's nicht glauben.“ ... „Dann frage sie selbst,“ versetzte er kalt, „einmal mußtest Du das Geheimnis Deiner Geburt kennen, und dieser Zeitpunkt ist jetzt gekommen...“

„Wohlan denn, beichte mir Deine Schuld, denn ich sehe Dir, als der Gatte der Frau, welche Dich geboren, näher als die Eheleute, welche ich bis jetzt meine Eltern verheiratet und geliebt, sie sind mir fremde — ich kann's nicht glauben.“ ... „Dann frage sie selbst,“ versetzte er kalt, „einmal mußtest Du das Geheimnis Deiner Geburt kennen, und dieser Zeitpunkt ist jetzt gekommen...“